

Newsletter 10/2011

Versanddatum: 26.09.2011

Liebe Freundinnen und Freunde des Ostpreussischen Landesmuseums,
sehr geehrte Damen und Herren,

ein wunderbarer Altweibersommer lädt ein zum Flanieren in der Lüneburger Altstadt. Passend dazu hat am letzten Samstag die „Lüneburger Lichtzeitreise“ begonnen, in der einige historische Gebäude durch Lichtprojektionen historischen Themen illuminiert werden.

Hier finden Sie Fotos und Videos:

<http://www.ndr.de/regional/niedersachsen/heide/lichtzeitreise111.html>

Lassen auch Sie sich verzaubern! Die Abschlussveranstaltung erfolgt Freitag, den 30.9. im Biergarten des Brauereimuseums, wo kostenlose Führungen möglich sind. Im Ostpreussischen Landesmuseum werden parallel dazu märchenhafte Taschenlampenführungen angeboten.

Hohen Besuch hatte das Museum am 7. September. Auf Einladung des lokalen Bundestagsabgeordneten Eckhard Pols verschaffte sich die niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Frau Prof. Johanna Wanka, in Begleitung der zuständigen Abteilungsleiterin, Frau Dr. Annette Schwandner, einen persönlichen Eindruck. Die Ministerin zeigte sich von der Qualität der Sammlung beeindruckt und erwies sich gut über Ostpreußen informiert. Kein Wunder: ihre Mutter stammt aus Gumbinnen. Auch eine gute Botschaft wurde verkündet: Für Hannover ist die Erweiterung unseres Museum längst entschiedene Sache. Da Gleiches auch Staatsminister Bernd Neumann bei seinem Besuch im März für den Bund verlautete, liegt es nur noch an den zuständigen Behörden, die Mittel endlich freizugeben, damit mit der Architektenfindung begonnen werden kann.

Frau Prof. Wanka zeigte sich besonders von der 600 Jahre alten Elbinger Schreinmadonna begeistert, eines unserer herausragendsten Stücke. Diese ist derzeit im Berliner Martin-Gropius-Bau zu sehen in der sensationell bestückten Ausstellung „Tür an Tür. Polen – Deutschland. 1000 Jahre Kunst und Geschichte“ (noch bis 9. Januar 2012).

Im Oktober enden unsere zwei derzeitigen Sonderausstellungen – wer sie noch nicht gesehen hat, muss sich also beeilen. Schon übermorgen, am Mittwoch Abend, gibt es einen abschließenden Vortrag zur Taufeausstellung: „Die Geschichte der Mennoniten und ihre Bekenntnistaufe“, ein Vortrag von Bernhard Thiessen. Im von Krieg und Pest stark betroffenen Ostpreußen wurden zahlreiche Mennoniten angesiedelt, die sich als „Wiedertäufer“ und Wehrdienstverweigerer anderswo schweren Verfolgungen ausgesetzt sahen – Religionstoleranz also als eines der vielen Beispiele, an denen sich der Wert ostpreussischer Geschichtsvermittlung leicht belegen lässt.

Schon jetzt sollten Sie sich das erste Novemberwochenende freihalten, an dem traditionell Sie unser Museumsmarkt erwartet mit traditionellem ebenso wie modernen, aber immer qualitätsvollen Kunsthandwerk, Köstlichkeiten der Lüneburger Landfrauen und einem tollen Familienprogramm!

Ihnen noch sonnige und erholsame Sommertage,
herzliche Grüße,

Ihr Joachim Mähner

Es folgen wie immer die aktuellen Angebote

AUSSTELLUNGEN IM AUGUST

Noch bis 9. Oktober 2011

Auf allerhöchsten Befehl Sr. Majestät. Cadiner Baukeramik seit 1905

Farbige Hausfassaden mit glasierten Ziersteinen schätzten schon die Lüneburger Bauherren vor über 600 Jahren. Der mit bunt glasierten Elementen durch den Künstler Friedensreich Hundertwasser umgestaltete Uelzener Bahnhof ist auch heute noch eine besondere Attraktion in Norddeutschland. Wem daher bei Baukeramik nur gebrauchsoptimierte Stücke wie Dachziegel oder Kanalisationsrohre einfallen, blickt zu kurz. Seit je her werden hoch dekorative Kacheln, Wandfliesen und Plastiken für den Innenbereich, an Fassaden oder im Garten verwendet – begeisternde Augenweiden und Schmuckstücke mit jeweils sehr individuellen regional- und zeittypischen Form- und Farbgebungen. Eine besondere, da auch sehr seltene Kollektion wird jetzt mit Cadiner Baukeramik im Ostpreußischen Landesmuseum vorgestellt.

Cadiner Keramik gehört zu den namhaften Besonderheiten ostpreußischer Kulturgeschichte. Auf seinem Gutsbetrieb in Cadinen am Frischen Haff, nahe Elbing (heute Elbląg in Polen), ließ Kaiser Wilhelm II. 1902-04 in einer bestehenden Ziegelei eine Kunstkeramikmanufaktur einrichten. Er folgte damit einer gegen 1900 verbreiteten Modeliehberei für "Majolika"-Gefäße, ließ aber auch für den Architekturbereich kunstkeramische Bauzier herstellen nach Entwürfen bekannter Architekten und Künstler. In Repräsentationsbauten, Geschäftshäusern und Villen fanden die Baukeramiken Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts Eingang.

Die Ausstellung zeigt dieses immer noch zu erforschende Thema anhand der teils singulären Stücke der größten Privatsammlung Cadiner Keramik. In dieser Breite wurde die Cadiner Baukeramik noch nie gezeigt. Sie repräsentiert vielleicht am besten den persönlichen Geschmack Wilhelm II., der jeden Entwurf für die Manufaktur selbst zur Genehmigung in Augenschein genommen haben musste, bevor die Produktion beginnen konnte.

Figürliche und ornamentale Entwürfe wurden umgesetzt, bunt glasiert oder monochrom, direkt für Innen- und Außenfassaden entwickelt, dazu Blumenkübel, große Gartenplastik und Fliesenbilder. Die Verwendung der Cadiner Keramik war oft auch ein sichtbares Bekenntnis zum Kaiser und zur Monarchie. Nicht zufällig zeigt die Manufakturmarke Cadinens die Kaiserkrone

Noch bis 23. Oktober 2011

Sonderausstellung zum „Jahr der Taufe“ in der Dekade der Reformation: „Ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen. Die Taufe als Ritual zwischen Brauchtum und Sakrament“

Eine Ausstellung in Kooperation mit dem evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Lüneburg.

Die meisten Bundesbürger sind heutzutage noch getauft. Aus christlicher Sicht ein wichtiges Sakrament, für die Familie ein bedeutendes Familienfest. Erinnerungen an die eigene Taufe haben nur die, welche abweichend von protestantischer und katholischer Sitte nicht als Säugling getauft wurden.

Taufe - das ist nicht nur das Wasser in der Kirche, das Kind über dem Taufbecken, die Paten, Eltern und weiteren Angehörigen. Die Taufe ist verbunden mit weißen Kleidern, mit oft wertvollen Taufgeschenken, den Taufsprüchen und -bibeln, einer oftmals aufwendig zelebrierten Feierlichkeit.

Mit der Taufe wird man zum Christen - ein Sakrament, das sich - anders als etwa beim Abendmahl - kaum bei Katholiken und Protestanten unterscheidet. Wie kam es zu diesem Ritus, wie sieht ein solcher Ritus ggf. bei anderen Religionen aus?

In der "Dekade der Reformation", kurz vor dem 500jährigen Jubiläum der Lutherschen 95 Thesen, will das Ostpreußische Landesmuseum den Fokus auf eines der wichtigsten Feste sowohl aus theologischer wie aus volkskundlicher Perspektive richten.

VERANSTALTUNGEN NOCH IM SEPTEMBER

Mittwoch, 28. September 2011, 19:00 Uhr, Eintritt 4,-/3,- Euro

Die Geschichte der Mennoniten und ihre Bekenntnistaufe

Vortrag von Pastor Bernhard Thiessen (Mennonitengemeinde Hamburg-Altona)

In der Reformationszeit gab es nicht nur die großen Bewegungen angeführt von Martin Luther in Wittenberg, Huldreich Zwingli in Zürich oder Johannes Calvin in Genf. Es gab auch eine flächendeckende Reformbewegung, die so genannte Täuferbewegung, aus deren friedlichem Zweig die Mennoniten als historische Friedenskirche hervorgingen. Die Geschichte der Mennoniten, ihre Glaubensgrundsätze und ihre Besonderheiten stehen an diesem Abend im Vordergrund.

VERANSTALTUNGEN IM OKTOBER

Dienstag, 4. Oktober 2011, 14.30 Uhr, Eintritt: 5 Euro (inkl. Kaffee + Gebäck)

Horst Siewert - ein Pionier des Tierfilms in Ostpreußen

Vortrag von Dr. Christoph Hinkelmann im Rahmen der Reihe „Museum erleben“

Horst Siewert (1902 – 1943) war Forstmann in der Schorfheide in Berlin, jedoch von klein auf an der Beobachtung und Erforschung der heimischen Tiere und ihres Verhaltens interessiert. Er war ein begnadeter Zeichner und Fotograf und vermochte seine Erkenntnisse in hervorragenden Bildern festzuhalten. Auch gehörte er zu den Pionieren des Tierfilms in Deutschland. Sein größtes und bekanntestes Filmprojekt „Das Jahr der Elche“ entstand in Ostpreußen, dem einzigen Teil des damaligen Deutschland, in dem die größte Hirschart in freier Wildbahn vorkam. Sein plötzlicher Tod bei Filmaufnahmen in den Bergen auf der Insel Kreta, die 1943 von der deutschen Luftwaffe besetzt war, bedeutete für den später berühmt gewordenen Tierfilmer Heinz Sielmann *die* große Chance. Er wurde nicht an die Ostfront geschickt, konnte das von Siewert in Kreta begonnene Filmprojekt abschließen und überlebte den Krieg.

Dienstag, 4. Oktober 2011, 19.30 Uhr, kein Eintritt, Spenden an den NABU erwünscht

Das Aussterben der Haubenlerche – sind die Letzten ihrer Art in Lüneburg noch zu retten?

Vortrag von Karl-Wilhelm Kirsch, NABU-Kreisgruppe Lüneburg

Veranstaltung der NABU-Kreisgruppe Lüneburg

Von einem Allerweltsvogel hat sich die Haubenlerche innerhalb der letzten Jahrzehnte in Deutschland zu einer vom Aussterben bedrohten Art entwickelt. Sie ist ein „Kulturfolger“, der Extremlebensräume nutzt, die es nach wie vor bei uns gibt. Wir stehen vor dem Rätsel, dass wir die Ursachen für ihren dramatischen Rückgang nur vermuten, aber nicht schlüssig erklären können.

Beginn: Donnerstag, 6. Oktober 2011, 16:30 bis 18:00 Uhr, Kosten 75 Euro (6 Termine)

Die kreative Schreibwerkstatt

Worte, die wie Brücken sind – Schreiben vor Kunstwerken

Eine Annäherung an die ostpreußische Kultur mit Jutta Pruchner

Der Workshop findet 6 x immer donnerstags von 16:30 bis 18:00 Uhr im Ostpreußischen Landesmuseum statt. Beginn ist der 6. Oktober 2011, Kosten 75 Euro, max.10 Teilnehmer.

Weitere Termine: 13. und 20. Oktober sowie 3., 10. und 17. November 2011

E-Mail: info@ostpreussisches-landesmuseum.de

Internet: www.ostpreussisches-landesmuseum.de

S. 3 von 5

Bankverbindung: Konto 78 00 6

Sparkasse Lüneburg (BLZ 240 501 10)

Anmeldung: Ostpreußisches Landesmuseum, Ritterstr. 10, 21335 Lüneburg, Tel. 04131-75995-0, fuehrungen@ol-ig.de

Teilnehmer dieses Workshops werden in die aufregende Welt des Kreativen Schreibens eingeführt. Im Rahmen eines intensiven dialogischen Prozesses sollen Kunstwerke als Quelle der Inspiration dienen, die Phantasie anregen und den kreativen Schreibfluss begleiten. Das Betrachten von Gemälden fordert auf zur eigenen Phantasie, die anschließend sprachlich und im übertragenen Sinne bildhaft zum Ausdruck gebracht wird. Mit Hilfe der Kunst entstehen auf diese Weise spannende und individuelle Texte oder Gedichte.

Die kreative Schreibwerkstatt wird geleitet von Jutta Pruchner (geb. 1954 bei Hannover). Sie studierte Germanistik und Kunst und ist ausgebildete SchreibArt-Trainerin für Kreatives Schreiben und Poesietherapie.

Dienstag, 11. Oktober 2011, 19:00 Uhr, Eintritt: 4 Euro

Tallin/Reval. Ein kunstgeschichtlicher Rundgang durch die Stadt am Baltischen Meer

Vortrag von Dr. Andreas Fülberth, Lehrbeauftragter an der Universität Kiel

Kaum irgendwo erinnert bis heute so vieles an die große Zeit der Hanse wie in Tallinn, der Hauptstadt Estlands, deren offizieller Name bis Anfang des 20. Jahrhunderts Reval lautete. Seit ihrer Gründung im 13. Jahrhundert unterschiedlichen Fremdherrschaften unterworfen und von einer deutschen Oberschicht geprägt, wurde die Stadt am Finnischen Meerbusen 1918 erstmals zur Metropole eines souveränen Staates. Dessen Unabhängigkeit ging bereits 1940 wieder verloren und konnte erst 1991 endgültig wiederhergestellt werden.

Dass Tallinn sich 2011 nunmehr „europäische Kulturhauptstadt“ nennen darf, bildet vor diesem Hintergrund einen sinnfälligen Abschluss des zweiten Jahrzehnts der viel zitierten „Rückkehr des Baltikums nach Europa“. Der Vortrag stellt diese und viele weitere für Tallinn charakteristische Bauten vor, begleitet von der Frage, wie stark sich das Stadtbild insbesondere in den vergangenen 20 Jahren verändert hat.

Dienstag, 18. Oktober 2011, 14.30 Uhr, Eintritt: 5 Euro (inkl. Kaffee + Gebäck)

Film von Arvydas Barysas: „Thomas Mann. Mein Sommerhaus“ in Nidden

Filmvorführung und Moderation: Dr. Christoph Hinkelmann im Rahmen der Reihe „Museum erleben“

Von dem Geld, das Thomas Mann mit dem Literatur-Nobelpreis erhielt, erfüllte er sich einen Traum. In Nidden auf der Kurischen Nehrung ließ er sich 1929 ein Haus bauen, in dem seine Familie und er die Sommer von 1930 bis 1932 verbrachten. Der Film zeigt Bilder aus dem heutigen Nidden, in dem das Thomas Mann-Haus ein wichtiges Ausflugsziel darstellt. Thomas Manns Enkel Frido Mann trägt vor, was sein Großvater 1931 über das Leben im Sommerhaus in Nidden berichtete. Bilder aus Nidden und von der Kurischen Nehrung aus der Zeit vor 1945 runden das Thema ab.

Mittwoch, 26. bis Samstag, 29. Oktober 2011

Mi 26. bis Fr 28.10. 2011, tgl. 14:00 bis 16:00 Uhr

Sa 29.10.2011, 13:30 bis 16:30 Uhr (mit Eltern und Großeltern)

Herbstferienprogramm: Philosophieren mit Kindern

Ferienworkshop mit der Hamburger Kinderphilosophin Dr. Kristina Calvert

Für Kinder von 8 bis 14 Jahren

Gebühr: 15 Euro für drei Tage Ferienprogramm, zzgl. 5 Euro für die Teilnahme am generationsübergreifenden Familienworkshop

Aufgrund des großen Erfolges im letzten Jahr, werden wir in diesem Jahr die Reihe „Philosophieren mit Kindern“ fortsetzen. Das Philosophieren über Fragen, die auch von Kindern gestellt werden, soll während des

Herbstferienprogramms im Ostpreußischen Landesmuseum geübt werden. Hierbei steht als bedeutender und immer noch aktueller Philosoph der Königsberger Immanuel Kant (1724-1804) im Mittelpunkt.

Am Samstag, dem 29. Oktober, wollen wir zu einem generationenübergreifenden Familienworkshop einladen und hierbei auch Eltern und Großeltern in die spannenden philosophischen Diskussionen mit einbeziehen.

Dr. Kristina Calvert wurde 1961 geboren und ist promovierte Kinderphilosophin. Sie leitet seit 2006 das Forschungsprojekt »PhiNa-Philosophieren mit Kindern« über naturwissenschaftliche Fragen in der integrativen Begabtenförderung. Kristina Calvert hat zahlreiche Bücher veröffentlicht und Auszeichnungen erhalten.

Vorschau November 2011

Mittwoch, 2. November, 19:00 Uhr, Eintritt: 4 Euro

"Hoffnung heißt Nadjeschda"

Lesung mit Stephanie Kuhlmann

Die Geschichte einer jungen Frau, die sich auf die Spurensuche nach ihren ostpreußischen Wurzeln begibt. Behutsam nimmt die Autorin Stephanie Kuhlmann ihre Leser mit auf die Reise ins heutige Kaliningrader Gebiet.

Samstag, 5. bis Sonntag, 6. November (Eröffnung: Freitag, 4.11., 19:00 Uhr, Eintritt frei),
Eintritt: 1,50 Euro

Museumsmarkt: Tradition und Moderne

Dreißig Aussteller präsentieren auf dieser Verkaufsausstellung traditionelles und modernes Kunsthandwerk. Der Museumsmarkt ist wegen seiner quirlig lebendigen Atmosphäre als beliebtes Ausflugsziel weit über die Grenzen Lüneburgs hinaus bekannt. Als Vorbote für die Adventszeit werden die Besucher überrascht mit schönen Anregungen, interessanten Vorführungen und kulinarischen Genüssen. Rundum ein sinnliches Erlebnis für die ganze Familie, denn auch die Kinder kommen nicht zu kurz. Sie dürfen interessante Techniken wie beispielsweise Scherenschnitte oder Kerzendrehen ausprobieren und können unter museumspädagogischer Anleitung selbst kreativ werden.

Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie sich auf unserer Website oder über unsere im Museum ausliegenden Listen angemeldet haben.

Wenn Sie ihn abbestellen wollen, schicken Sie einfach eine Email an newsletter@ol-ig.de oder klicken Sie hier:

<http://www.ostpreussisches-landesmuseum.de/veranstaltungen/newsletter/newsletter-anmeldung.html?&cmd=infomail&backURL=veranstaltungen%2Fnewsletter%2Fnewsletter-anmeldung.html%3F>

Herausgeber und inhaltlich verantwortlich:

Ostpreußisches Landesmuseum, Ritterstraße 10, 21335 Lüneburg

Tel.: 04131 75 99 50 / Fax: 04131 75 99 511

Email: newsletter@ol-ig.de

Internet: www.ostpreussisches-landesmuseum.de